

# **Imkerverband St. Gallen / Appenzell**

## **Jahresbericht**

### **des Präsidenten über das Verbandsjahr 2008, zu Handen der Delegiertenversammlung vom 28. Februar 2009**

#### **Werte Delegierte, geschätzte Imkerkolleginnen und –kollegen**

Das Jahr 2008 zeigte deutlich, wie anfällig unser System ist. Anfänglich schien alles normal zu verlaufen. Die Wirtschaftsprognosen, welche ein normales Jahr voraussagten, schienen sich zu bewahrheiten. Doch dann schreckten plötzlich Meldungen von verschuldeten Banken und Milliardenverlusten die Bevölkerung weltweit auf. Vieles brach ein und fiel wie ein Kartenhaus zusammen. Auch die Medien tragen das ihre zur ganzen Unsicherheit bei. Täglich wird über die Rezession berichtet und so der Bevölkerung einsuggeriert, dass es noch viel schlechter komme. Dadurch wird Angst geschürt und so das Investitions- und Kaufverhalten stark gebremst. Hoffen wir, dass die Wirtschaft bald wieder bessere Zeiten erlebt und es wieder aufwärts geht.

#### **Rückblick auf das Bienenjahr**

Dank der milden Januartemperaturen konnten die Bienen schon recht früh zahlreiche Reinigungsflüge unternehmen. Dieses für die Jahreszeit milde Wetter hielt dann, unterbrochen von ein paar doch noch kalten Tagen auch im Februar an. In der ersten Hälfte des Monats März wurden schon recht viele Pollenhöschen eingetragen. Dann aber hielt plötzlich der Winter nochmals Einzug und brachte Schnee bis in die Niederungen. Der Monat April machte seinem Namen alle Ehre und verlief recht unterschiedlich. Wärmere Sonnentage wechselten sich mit kühlen Regentagen ab. Dann aber kam der Frühling und bescherte uns im Mai eine ausserordentlich schöne Tracht. Die Bienenvölker explodierten förmlich und der Honig konnte reichlich eingetragen werden. Im Juni setzte dann wieder wechselhaftes Wetter ein. Wer seinen Honig geerntet hatte, musste ein waches Auge auf den Futtervorrat haben. In den meisten Gegenden konnte im Sommer noch Sommerhonig geschleudert werden. Dieser Honig setzte sich vorwiegend aus Lindenblüten und Weissklee zusammen. Es war ein ganz spezieller Honig, welcher sehr gut aus den Waben lief.

Wer dann aber auf den in den letzten Jahren reichlich fliessenden Waldhonig wartete wurde enttäuscht. Fast überall, auch in unseren Nachbarländern, blieb dieser praktisch ganz aus.

Schon recht früh konnte die Auffütterung beginnen und dann auch rechtzeitig abgeschlossen werden. Relativ heikel war dieses Jahr die Varroabehandlung. Das immer wieder wärmere Wetter im Spätherbst war für die Verschleppung dieses Parasiten unter den Völkern geradezu ideal. So kam es dann, dass plötzlich wieder vermehrt Milben auf den Unterlagen zu finden waren. Um so wichtiger war dann, dass es die Temperaturen noch vor Ende November aber auch im Dezember nochmals erlaubten die Winterbehandlung mit Oxalsäure zu realisieren.

Die Sektionen unseres Verbandes haben folgende Mitglieder- und Völkerzahlen gemeldet:

<b>Nr. Sektion</b>	<b>Mitglieder am 01.04.08</b>	<b>Völker am 01.04.08</b>
1701 St. Gallen u. Umgebung	121	924
1702 Oberrheintal	101	731
1703 Unterrheintal	43	537
1704 Ebnet Kappel	69	612
1705 Untertoggenburg	145	1273
1706 Mitteltoggenburg	111	832
1707 Werdenberg	86	884
1708 See und Gaster	111	852
1709 Seebezirk	64	569
1710 Wil u. Umgebung	56	600
1711 Alt St. Johann - Wildhaus	26	185
1712 Bodan Rorschach	23	135
1713 Sarganserland	108	1005
1714 Thurtaler Bienenfreunde	39	346
1715 Neckertal	81	657
1716 Kirchberg - Lütisburg	40	440
1717 Häggenschwil	53	403
1501 AR Vorderland	35	350
1502 AR Mittelland	37	248
1503 AR Hinterland	58	821
1601 AI Innerrhoden	74	593
<b>T o t a l</b>	<b>1481</b>	<b>12997</b>
Vorjahr	1292	11602
<b>Abweichung in %</b>		

**Aufgrund der neuen Erhebungen des VDRB konnte die Tabelle Honigertrag nicht nachgeführt werden.**

Dieser Tabelle ist anzufügen ist, dass erstmals auch die vier Sektionen der beiden Appenzell, 204 Imker mit 2012 Völkern einbezogen werden. Ohne diese müssten wir einen Rückgang von 14 Imkern und 617 Völkern verzeichnen. Dieser Rückgang scheint noch verschmerzbar zu sein. Es muss jedoch bedacht werden, dass zum Zeitpunkt der Datenerhebungen die Zahl der wegen Sauerbrut vernichteten Völker noch nicht berechnet werden konnte.

## **Feuerbrand**

Im vergangenen Jahr wurde der Einsatz von Streptomycin gegen den Feuerbrand erstmals in unserem Land bewilligt. Von dieser Bewilligung machten auch die meisten Obstbauern im Kanton St. Gallen Gebrauch.

Die Befürchtungen, dass durch den Einsatz von Antibiotika Honig belastet werde, bestätigten sich Gott sei Dank nicht. Bis auf zwei Proben wurden alle als negativ getestet. Dies ist nebst der guten Absprachen und Aufklärungen auch auf die sehr gute Disziplin der Obstbauern beim Spritzen zurückzuführen. Zudem war zum Zeitpunkt der Ausbringung von Streptomycin schon viel Honig in den Waben.

Ich möchte es nicht unterlassen an dieser Stelle auch den Obstproduzenten für die sehr gute Zusammenarbeit herzlich zu danken.

Es zeigte sich, dass gerade bei der Feststellung von Bienenständen welche im Umkreis von 3km einer mit Antibiotika behandelten Obstanlage liegen, deren Aufnahme ins GIS sehr wertvoll ist. Leider gibt es im Kanton St. Gallen immer noch eine Sektion welche sich weigert die Standorte der Bienenstände bekannt zu geben. Dies obwohl an der DV 2006 in Wil beschlossen wurde sämtliche Bienenstandorte ins GIS aufzunehmen. Als Grund werden Angst vor Königinndiebstahl und Beschädigungen von Einrichtungen angegeben.

## **Sauerbrut**

Auch im vergangenen Jahr wütete die Sauerbrut wieder in grossen Teilen des Verbandsgebietes. Viele Völker mussten vernichtet werden. Der Schaden ist gross. Ich hoffe, dass sich dadurch nicht allzu viele Imker entmutigen lassen und unser schönes Hobby aufgeben. An dieser Stelle appelliere ich an die Solidarität und Hilfsbereitschaft unter den Imkern.

## **Vorstandstätigkeit**

Der Kantonalvorstand wickelte die Geschäfte in drei Sitzungen ab.

Die Aufklärungsarbeit wegen dem Streptomycineinsatz verlangte grossen Einsatz von den Vorstandsmitgliedern, welche auch zum grossen Teil an den Veranstaltungen der Obstproduzenten teilnahmen. Ebenfalls mussten nicht ganz einfache Gespräche mit den verantwortlichen Personen des Kantons und des kantonalen Verbandes der Obstproduzenten geführt werden.

Diese konnten dann aber zu unserer vollsten Zufriedenheit abgeschlossen werden. Beim Besuch des Vorstandes auf dem Lehrbienenstand der Sektion Sarganserland wurden wir von Hanspeter Küng willkommen geheissen. Er zeigte uns den sehr schönen Stand mit einem praktisch angebauten Theorieraum. Herzliche Gratulation zu diesem zweckmässigen Bau und der schönen und praktischen Infrastruktur.

Die Aufnahme der Bienenstände ins GIS konnte bis auf den bereits erwähnten Fall abgeschlossen werden.

Am 4. September wurde das jährliche Grenzlandtreffen in Gossau organisiert. Bei diesem Anlass treffen sich die Präsidenten sowie einige massgebende Imker vom Tirol, Vorarlberg, Allgäu, Fürstentum Liechtenstein und des Imkerverbandes St. Gallen / Appenzell. Unser Verband war vertreten durch den Bieneninspektor Hans Sonderegger und mir. Es wurden Probleme wie Bekämpfung des Feuerbrandes mit Antibiotika, Bienensterben sowie Sauer- und Faulbrut besprochen. Interessanterweise kennen unsere Nachbarn die in unserem Land stark verbreitete Sauerbrut nicht. Der Erfahrungsaustausch auf dem ganzen Spektrum der Imkerei war nicht nur sehr interessant sondern auch für alle sehr lehrreich.

Der internationale Imkerkongress in Appenzell wurde von Erwin Klucker als Finanzchef und mir als OK Präsident mitorganisiert und vom Kantonalverband mitfinanziert. Dieser Anlass fand sehr guten Anklang. In der luxemburgischen Bienenzeitung konnte gelesen werden, dass der Kongressablauf mit der Präzision eines schweizerischen Uhrwerks verglichen werden könne. Schade nur, dass relativ wenig einheimische Imkerinnen und Imker als Besucher erschienen. Es wird wieder einige Jahre dauern bis diese Gelegenheit wieder so nahe ist.

Mit dem Beitritt der Appenzeller-Sektionen wurde auch eine Statutenergänzung und Änderung notwendig.

## **Dankesworte**

Ich möchte es nicht unterlassen, allen die mich auch im verflossenen Vereinsjahr bei meiner Arbeit als Präsident des Kantonalen Imkerverbandes auf irgendeine Art unterstützt haben herzlich zu danken.

- Den Sektionsvorständen, Kursleitern, Beratern, Belegstellenchefs und Honigkontrollleuren.
- Herrn Kantonstierarzt Dr. Thomas Giger und seinen Mitarbeitern für die dieses Jahr auch wieder sehr grosse Unterstützung bei der Bekämpfung von Bienenkrankheiten.
- Dem Kantonalen Volkswirtschaftsdepartement für die finanzielle Unterstützung unserer Weiterbildung.
- Dem Landwirtschaftsamt des Kantons St. Gallen für die Unterstützung bei der Streptomycinangelegenheit und die Übernahme der Probenahmen und der Laborkosten für die Analysen.
- Dem Kantonalen Amt für Lebensmittel für die Analyse auf Paradichlorbenzol und Antibiotika in unserem Honig.

- Dem Präsidenten des St. Gallischen Bauernverbandes, Markus Ritter für die stets gute Zusammenarbeit.
- Sämtlichen Vorstandskollegen, den Ressortchefs und den Rechnungsrevisoren für die immer sehr kollegiale und effiziente Mitarbeit. Herzlichen Dank.

Gossau, 7. Januar 2009

Hans Züst